

Fattigau, ferner der Unterebach bei Moschendorf und der Otterbach bei Hof. Bedeutender sind die rechtsseitigen Zuflüsse, so namentlich die auch Perlbach genannte Schwesnitz bei Oberkohan und der Regnitzbach unterhalb Moschendorf, von denen der letztere seinen Ursprung im Friedersreuther Walde und die erstere bei den sogenannten Prexhäusern an der böhmischen Grenze bei Asch nimmt. Beide fließen der Saale mit mannigfachen Ausbuchtungen, jedoch im Allgemeinen in westlicher Richtung zu und treiben mit ihrem starken Gefälle zahlreiche Mühlen.

Bei Hof (+ 472 m) wendet sich die Saale nach Nordwesten und verläßt nun die Münchberger Gneißplatte, die sie in einem wenig tief eingeschnittenen, mit Wiesen bedeckten Thale von 50 bis 150 m Breite, das bei der Schneeschmelze alljährlich in ganzer Ausdehnung überschwemmt wird, durchflossen hat. Von der Mündung des Pulschnitzbaches (+ 510 m) bis Hof beträgt ihre Lauflänge 24 km, die Luftlinienentfernung 14 km, die Flußentwicklung also 71,4 % und das mittlere Gefälle nur 1,58 ‰ (1:632), weshalb auch die Geschiebeführung auf dieser Strecke sehr gering ist. Unterhalb Hof beginnt die Saale den großen Ostthüringischen Hauptfattel zu durchbrechen. Sie durchschneidet zunächst das Devon, kommt in das Silur, erreicht bei Harra die tiefsten Schichten des dortigen Kambriums, also die Sattelaxe, worauf sie in umgekehrter Reihenfolge wieder die verschiedenen Stufen des Silurs, des Devons und schließlich in langem Laufe etwa von Saalburg ab bis oberhalb Saalfeld den Kulm der großen Ostthüringischen Hauptmulde durchbricht. Der Saalelauf ist, abgesehen von zwei größeren Ausbuchtungen und den zahlreichen scharfen Krümmungen, auf dieser Strecke im Allgemeinen senkrecht zur Lage der Ostthüringischen Hauptfalte, nämlich von Südosten nach Nordwesten, gerichtet. Von Hof bis Hirschberg hält die Saale diese Hauptrichtung ein, fließt dann jedoch bis Blankenberg in westlicher Richtung, darauf bis Ziegenrück in nördlicher Richtung und erreicht, von dort wieder in westlicher Richtung fließend, Saalfeld. Wegen seiner hohen, steilen Ufer und seiner vielen Windungen ist das Saalethal, namentlich auf der Durchbruchstrecke durch das Silur und Devon, reich an landschaftlichen Schönheiten. Die Saale ist hier das Muster eines in das Schiefergebirge eingeschnittenen Gebirgsflusses, durchaus vergleichbar den größeren Rheinzulüssen im Rheinischen Schiefergebirge. Von Hof bis zur Mündung der Selbitz auf dem linken Ufer bei Blankenberg erhält die Saale nur unbedeutende Zuflüsse, die in schluchtartigen Thälern mit zahlreichen Mühlenanlagen von den angrenzenden Höhen des Vogtländischen Berglandes herabfallen, wie auf dem linken Ufer der Göstrabach, Kalte Bach, Schönlitzbach und Weißbach, ferner auf dem rechten Ufer der Krebsbach, der östlich von Münchenreuth entspringende und bei U.-Kohan mündende Regnitzbach, der theilweise die Grenze zwischen Bayern und dem Fürstenthum Reuß jüngere Linie bildende Lannbach, sowie der Ehrlichbach und Aubach. Die wasserreiche Selbitz entspringt auf der Hochfläche des Frankenswaldes in einer Meereshöhe von + 640 m bei Wüstenjelsitz und fließt zuerst in einem flachen Wiesengrunde bis zur Geigersmühle in östlicher Richtung, dann, sich immer tiefer in das Gebirge einschneidend und im Allgemeinen auf große Strecken der Saale gleichlaufend, in nördlicher Richtung zur Saale (+ 413 m), wobei sie auf der unteren Strecke zwischen Marxgrün und Blankenstein das in den